

Sahnssteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: Die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 12 Mark. Durch die Post (post in Haus) 14 Mark.

Nr. 17.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlaunheim.

Samstag, den 1. Februar 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlaunheim.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Über den Verkehr mit Saat- und Steckzwiebeln zu Saat- und Steckzwecken und deren Höchstpreise.

§ 1.

Nach der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 28. November 1918 dürfen Saat- und Steckzwiebeln nur gegen Saatkarten und mit Genehmigung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden abgegeben werden.

§ 2.

Wer Saat- und Steckzwiebeln zu den höheren Preisen des Saatgutes veräußern will, hat die Erteilung der Abfahrgenehmigung unter Angabe der verfügbaren Mengen unter Beifügung einer Probe bei dem Kommunalverband zu beantragen, in dessen Bezirk sich die Zwiebeln befinden, und dem die Genehmigung des Ablasses durch die Bezirksstelle für Gemüse und Obst hiermit übertragen wird. Der Kommunalverband ist befugt, die Rente des Antragstellers durch einen Beauftragten, der sich als solcher ausweist, besichtigen zu lassen. Erst nach erteilter Genehmigung des Kommunalverbandes darf der Antragsteller die angegebenen Mengen zu den höheren Preisen der Saat- oder Steckzwiebeln gegen Saatkarte veräußern.

Für Händler tritt an die Stelle der Abfahrgenehmigung die Saatkarte.

§ 3.

Saatkarten für Saat- und Steckzwiebeln werden sowohl für Verbraucher als für Händler auf Antrag des Erwerbers durch den Kommunalverband des Ortes der Aussaat, oder der gewerblichen Niederlassung des Erwerbers erteilt.

Der Ausstellung der Saatkarte hat eine Prüfung des Bedarfs vorauszugehen, die sich auf die unmittelbare Verwendung der Zwiebeln zu Saatzwecken durch den Antragsteller, oder falls dieser ein Händler ist, durch dessen Abnehmer zu beziehen hat.

Der Bezirksstelle für Gemüse und Obst bleibt vorbehalten, den Absatz zu beobachten oder zu untersagen.

§ 4.

Die Saatkarte muß Art und Menge des Saatgutes, Name und Wohnort des zum Erwerb Berechtigten, sowie den Ort, wohin die Lieferung geschehen soll, und wenn das Saatgut mit der Bahn befördert werden soll, die Empfangsstation angeben. Der Erwerber des Saatgutes hat die Saatkarte dem Verkäufer spätestens bei Lieferung des Saatgutes auszuhändigen. Wird das Saatgut mit der Eisenbahn verladen, so hat sich der Verkäufer von der Verladung auf der Saatkarte die erfolgte Absendung unter Angabe der verladenen Menge und des Ortes bescheinigen zu lassen, nach dem das Saatgut verfrachtet ist. Erfolgt die Verladung nicht mit der Eisenbahn, so hat sich der Verkäufer auf der Saatkarte den Empfang bescheinigen zu lassen.

Der Verkäufer hat den Abschnitt A der Saatkarte aufzubewahren und die Abschnitte B und C der Saatkarte mit der im vorstehenden Absatz erwähnten Bescheinigung der

Eisenbahnverwaltung oder der Empfangsbestätigung des Erwerbers unverzüglich dem Kommunalverband zu übersenden, aus dessen Bereich das Saatgut geliefert ist.

Dieser Kommunalverband hat den Abschnitt B aufzubewahren und den Abschnitt C, wenn die Verwendung des Saatgutes in einem anderen Kommunalverband geschehen soll, diesem zu übersenden.

§ 5.

Die Kommunalverbände haben Listen zu führen, die unter fortlaufenden Nummern die Namen der Personen, für die sie Saatarten ausgestellt haben, die Gemeinden, in denen die Verwendung geschehen soll, sowie eine Bemerkung darüber enthalten, ob und wann der Abschnitt C der Saatkarte an sie zurückgeliefert ist, und ob und mit welchem Ergebnis die Verwendung überwacht worden ist.

Die Liste ist allmonatlich abzuschießen und in Ur- oder Abschrift der Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden — Geschäftsabteilung in Frankfurt a. M., Gallusanlage 2, einzusenden.

Nach Rückkunft des Abschnittes C hat der Kommunalverband die tatsächliche Verwendung zu Saatzwecken zu überwachen und die Bezirksstelle von etwaigen Mißbräuchen in Kenntnis zu setzen.

§ 6.

Kommunalverband im Sinne dieser Verordnung ist der Kommunalverband für Getreidebewirtschaftung.

§ 7.

Soweit inländische Saat- und Steckzwiebel zu Saat- und Steckzwecken gegen Saatkarte und mit Genehmigung der zuständigen Stellen abgegeben werden, dürfen bei Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Zentner nicht überschritten werden:

für Saatzwiebeln bis 31. Debr. 1918 M. 21,—
vom 1. Januar 1919 ab je Monat u. Ztr. 1,— mehr,
für Steckzwiebeln

1. längliche und ovale:	
Größe 1 unter 1 1/2 cm Durchmesser	100,—
2 1 1/2 bis 2 cm	80,—
3 2 bis 2 1/2 cm	60,—
2. plattrunde:	
Größe 1 unter 2 cm Durchmesser	120,—
2 2 bis 2 1/2 cm	100,—
3 2 1/2 bis 3 cm	80,—

§ 8.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Maßgabe der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 bestraft.

§ 9.

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Wiesbaden/Frankfurt a. M., den 15. Januar 1919.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den
Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

Dr. o. e. Geheimrat Regierungsrat.

Bekanntmachung

Die Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Fußbeschlaggewerbes für das Jahr 1919 finden wie folgt statt:

1. am 20. März, 2. am 19. Juni, 3. am 11. September, 4. am 18. Dezember.

Meldungen zur Prüfung sind an den Herrn Regierungs- und Veterinärat in Wiesbaden, Regierung, Bahnhofstraße 15, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt, während der 3 letzten Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Fußschmiedepflichtprüfung unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pf. Postgebühren.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden. Die Prüfungsordnung für Fußschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904 Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 5. Januar 1919.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage: gez. Walther.

Wird hiermit veröffentlicht:

St. Goarshausen, den 16. Januar 1919.

Der Landrat.

G. T. Riewald.

Raffaelscher Zentralwaisenfonds.

Wirthsche Stiftung für arme Waisen.

Im Frühjahr 1918. 3. gelangten die Zinsen des Wirthschen Stiftungs-Kapitals von 20 000 M. aus den Rechnungsjahren 1916 und 1918 im Betrage von je 800 M. zur Verteilung.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts) die früher für Rechnung des Zentralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenverpflegung nicht untadelhaft betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden.

Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den seitherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenverpflegung;
2. über deren dermalige Beschäftigung;

eine solche werde das Endziel ihres Lebens sein. Wird sich das erfüllen? Nein! Nicht das Endziel. Der Beginn, der Anfang eines neuen Lebens. Sie wissen es bestimmt, wer Ihnen diesen Arm reich sendet, als ein Zeichen, daß ihm jeder Ihrer Wünsche heilig ist. Sie müssen es abnehmen, geliebte Frau, wer sich eng verbunden fühlt mit Ihnen durch den heißen Strom von Liebe, der so stark ein Geschöpf zum ändern reißt.

Wie sagten Sie einst? Es gibt Hindernisse welche nicht zurückgedrängt werden können! Es gibt aber keine solchen; ich habe es ausgeprobt. Ich werde überwinden, was immer zwischen uns steht, so wie ich alles vergangene überwand. Wie wäre die blaue Schlange in Ihrem Besitz, wenn ich nicht erfinden würde in der Auslegung von Hindernissen und Zufälligkeiten. Aber nun ist sie da, schlingt sich — ein Gruß aus aller Zeit — um Ihren Arm, bringt Ihnen das Glück, liebste Frau, das große Menschenglück. Ich baue fest darauf. Daß Sie mich lieben, daran habe ich nie gezweifelt. Daß ich nicht früher sprach —: Liebste Frau, ich habe zehn Gründe für einen und werde Ihnen dieselben, sobald Sie mich rufen — vielleicht komme ich aber auch ungerufen — sagen. Alles, alles will ich mir von der Seele sprechen. Ich war allzulange von Ihnen fern — nun aber reißt die große, unterdrückte Sehnsucht mich hin mit Übermacht zu dem einzigen Menschen, der für mich überhaupt lebt. Wie anderen, die um mich sind, meinen Anblick genießen, meine Stimme hören dürfen, möchte ich am liebsten erwürgen töten. — Ich — nur ich gehöre zu Dir! Wie das klingt! Sei nicht böse, zürne nicht! Ich sage tausendmal Du zu Dir in Gedanken. Ich werde es bald offen sagen.

Seh' wohl! Rufe mich! Die blaue Schlange, welche ich Dir sende, sie bindet Dich an mich für alle Zeit und Ewigkeit. Rufe mich! Du mußt es wissen, wer ich bin! Du mußt!

(Fortsetzung folgt)

Das Glücksarmband.

Roman von Rentto.

(Nachdruck verboten.)

Indessen war dem Doktor Wild, der noch ein wenig zwischen den Papieren gestöbert hatte, der Brief der schönen Alt-Wienerin in die Hände gefallen, und sorgsam studierte er den Plan des alten Hauses in der Altsiedlerstraße 11.

Ein schwerwiegendes Moment, dieser Plan in diesen Händen — sagte er nachdenklich. — „Aha, hier muß ein Weg sein von dem einsamen Gassenzimmer nach den rückwärtigen Gemächern. Ganz deutlich sieht man ihn, und ich werde noch heute diesen Weg suchen. Wer da einen Schlüssel gehabt hätte — einen zufällig passenden Schlüssel zu jenem Zimmer — übrigens: Am Ende sandte jene Alt-Wienerin, die so leidenschaftliche Briefe schrieb, ihrem Geliebten auch einen Schlüssel? Vielleicht lag er hier noch bei von früher her? Vielleicht führt ein Weg von jener längstvergangenen Zeit bis in die Gegenwart? So wie sich die blaue Schlange durch alle die Wirrnisse dieser Annahmen und Vermutungen schlängelt!“

Sie schritten schon auf der Straße nebeneinander dahin.

„Es sind aber zwei blaue Schlangen.“ — Hubinger blickte den andern, den „Ganggeschleiten“, wie er ihn im Stillen nannte, triumphierend an. — „Zwei! Und beide ganz gleich!“

Wild schwieg. Er fühlte sich wieder einmal, wie schon so oft, durch die etwas überlegene Art Hubingers ein wenig verlegt. Ueberdies vibrierten und zitterten auch seine Nerven noch stark unter den Eindrücken des vergangenen Tages.

Hubinger wollte Klarheit, der Jüngere aber wollte Rache, Rache an dem Würder dieser schönen, hellen Frau, an dem Altsiedler, den sie so stark vorgezogen hatte, und an dem sie endlich zugrunde gegangen war.

„Diese unglückselige Liebe war stärker als sie“ — sagte er mitten aus seinen tiefen Gedanken heraus, als er schon neben Hubinger in einem Auto saß, in dessen Gefährt er und Geliebte sich seine Worte fast verloren. Aber der Ältere hatte sie dennoch verstanden.

„Die Liebe ist immer das Stärkste im Leben“ — antwortete er ernst, und jedes Wort schien ihm schwer zu werden.

Dann schritten sie stumm nebeneinander durch das stille Haus, in dessen Garten in der letzten Nacht der Frühling ein gartes Grün wie einen leichten duftenden Schleier über die Zweige der Bäume und Sträucher gelegt hatte, von den Bergen Licht und Lind die Luft herüberwehte und zeitweilig ein leiser Vogelruf aus der Stille wie eine Verbeugung an die Ohren der beiden Männer klang.

Aber keiner von ihnen achtete darauf; der Frühling lockte sie heute nicht, und an Verheißungen wollten sie niemals glauben.

Auf dem Schreibtisch der Toten lag, was man bei ihr gefunden, auch die glücklichen Schlüssel zu den Türen des schönen Möbels waren vorhanden.

Gleich in der ersten Lade wurde — ganz oben auf liegend — der Brief gefunden, von dem Wild von Salzen zu Hans Norbert gesprochen hatte, und der an Stelle der Unterschrift die Buchstaben H. N. aufwies.

„Hans Norbert“ — sagte Doktor Wild. — „Es stimmt nur allzu gut. Dieser Brief wird Ihrem Freund den Hals brechen.“

Aber was Hubinger nun las — in Maschinenschrift geschrieben und eigentlich unpersönlich erscheinend —, das war bestimmt nicht in Einklang zu bringen mit Norberts eigener Art, dieses Stimmeln von Leidenschaft, ein Suchen nach Worten und dabei doch eine deutlich erkennbare Schreie, alles auszuspochen, eine sonderbare Zurückhaltung.

„Liebste Frau!“ — las Hubinger laut, jedes Wort laut heraushebend. — „Hier ist eine jener blauen Schlangen, von denen Ihnen einst die Wahrsagerin sprach.“

3. über die geplante Verwertung der erbetteten Zuwendung im Sinne der Stiftung.
Amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers sind beizufügen.

Zu ersuche um Bewerbungen mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem 1. März 1919 eingehen, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 7. Januar 1919.

Der Landeshauptmann.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für un-
mittelte Lungenkranke werden am

Montag, den 3. Februar 1919,

vormittags von 9—1 Uhr,

durch den Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Nagel im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 20. Januar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Baun.

Bekanntmachung.

Die Kasse des Kontrollamts Oberlahnstein ist ab 1. 2 für den ganzen Monat Februar geschlossen. Mit der weiteren Auszahlung der noch rückständigen Entlassungsgebühren wird am 1. 3. 19 wieder begonnen.

Oberlahnstein, den 27. Januar 1919.

J. B.: Engelhart, Kontrollamtssekretär.

Die Lebenskonferenz.

London, 30. Jan. Reuter. „Daily Chronicle“ meldet aus Paris: Bei der Beratung über die deutschen Kolonien trat Wilson für die Internationalisierung der deutschen Kolonien ein.

Paris, 30. Jan. Havas. Dem diplomatischen Situationsbericht ist zu entnehmen, daß bei Besprechung der Frage der deutschafrikanischen Kolonien die Ansprüche der Dominions dahingehen, daß Deutsch Südwestafrika an die Südafrikaner fallen soll. Australien beansprucht Neuseeland und die Samoainseln. Sodann kamen Ostafrika, Togo und Kamerun zur Sprache. Wilson entwickelte eine persönliche Theorie für die Regelung der Kolonialfragen. Nach seinem System würde der Völkerbund die Verwaltung dieser Gebiete einem Mandatorstaate übertragen.

Berlin, 30. Jan. Um Zweifel und Irrtümern vorzubeugen, erklärt die Oberste Heeresleitung, daß sie an den Waffenstillstandsverhandlungen nur insofern beteiligt ist, als es sich um rein militärische Fragen handelt. An der Regelung aller wirtschaftlichen und finanziellen Fragen hat die Oberste Heeresleitung keinen Anteil.

Die Frage der Kriegsschadigung.

Genf, 28. Jan. Bei der Erörterung über die Frage der Kriegsschadigung blieb Wilson, einem Vöner Junkspruch zufolge, fest auf dem Standpunkt stehen, daß man keineswegs den Ersatz der gesamten Kriegsschäden von Deutschland erwarten dürfe, sondern nur einen Ersatz für tatsächlich erlittene Verluste. Unter diesen Titel fielen weder die für die Heere aufgewandten Kosten, noch die für die Munition und Aehnliches. Allen darüber hinausgehenden Forderungen steht Wilson heftigen Widerstand entgegen.

Deutschland mit Belgien.

Berlin, 29. Jan. Von zuständiger Seite geht dem Volksbureau folgende Erklärung zu: Das heutige Deutschland hat mit einstigen Annexionsplänen auf Belgien nicht das geringste zu tun. Die neue Reichsregierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, dem ihre beiden Vorstufen stets Ausdruck verliehen haben; sie sieht in dem Einmarsch nach Belgien ein Unrecht, das wieder gutgemacht werden muß, und die Wiederherstellung Belgiens ist für sie ein Gebot der Gerechtigkeit.

Das zukünftige Deutschland.

Berlin, 29. Jan. Das Kabinett der Volksbeauftragten hat gestern nachmittag den Verfassungsentwurf des Freistaaten-Ausschusses angenommen, und zwar mit ganz geringen Änderungen, deren wichtigste darin besteht, daß das in dem Entwurf enthaltene Wort Bundesrat wieder ausgemerzt wurde. Die Institution des Bundesrats bleibt aber tatsächlich bestehen. Jeder der Freistaaten mit weniger als 1 Million Einwohner soll einen Vertreter im sogenannten Staatenhaushalt erhalten, alle übrigen für je eine weitere Million Einwohner einen Vertreter. Das Stimmenverhältnis verschiebt sich dadurch beispielsweise dahin, daß Bayern mit 6,8 Millionen Einwohnern 7 Stimmen erhält, Preußen statt 17 Stimmen 19 Stimmen. Bestimmt ist nur, daß keiner der Freistaaten mehr als ein Drittel aller Stimmen haben darf.

Abends beriet der Zentralrat der Republik ebenfalls über den Entwurf. Auch hier wurde, wie unser Korrespondent erfährt, die Vorlage schließlich angenommen.

Lebensmittel für Kohlen.

Die „Rheinisch-Westf. Ztg.“ erfährt dem Amsterdamer „Telegraph“ zufolge, daß seit gestern die Einfuhr der deutschen Kohlen nach Holland verdoppelt wurde. Es treffen täglich vier Kohlenzüge ein. Für die Kohlen erhält Deutschland Nahrungsmittel aus Holland.

Jugendschicksal der Alliierten an die Schweiz.

Genf, 29. Jan. Der Schweizer Bundespräsident Ador, der kürzlich in Paris weilte und dort mit führenden Persönlichkeiten der Alliierten wichtige Besprechungen hatte, erklärte bei seinem Empfang in Genf, daß er wichtige Jugendschicksale erhalten habe, die besonders wertvoll genannt werden könnten. Es sei vor allem der Gotthardvertrag gesichert. Auch die Wiederherstellung des badischen Bahnhofs für den Verkehr mit den Grenzländern sei zugesichert worden. Ferner habe er wertvolle Zusicherungen in der Frage der Rheinischschiffahrt erhalten.

Rückgabe Gibraltar an Spanien?

Paris, 30. Jan. Nach einer Meldung der Times beabsichtigt England Gibraltar an Spanien abzugeben. Romanones traf die Vereinbarung, daß England dafür Centa an der gegenüberliegenden afrikanischen Küste als Flottenstützpunkt erhalte.

Amsterdam, 30. Jan. Die Central News meldet, daß das amerikanische Schiffsamt eine Verabredung der Fracht zwischen Amerika und Europa um 60 Prozent angeordnet hat.

Der bedrohte Deutsche Osten.

Berlin, 29. Jan. Heute vormittag sollte auf dem Bahnhof Großlichtersfelde eine Kompanie des Freiwilligen-Regiments Rothe, die für den Grenzschutz Ost bestimmt war, verladen werden. Einige frühere Angehörige des Freiwilligen-Regiments, die erst kürzlich entlassen worden waren, machten den Versuch, die Mannschaften von der Fahrt nach Ostpreußen abzubringen. Es kam zu erregten Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Anführer der Aufwiegler einem Unteroffizier eine Kugel in den Kopf schoss und ihn schwer verletzte. Die Differenzen wurden den ganzen Vormittag am Bahnhof fortgesetzt. Später ließen sich die Aufwiegler zu Verhandlungen herbei.

Hilferuf der sozialistischen „Regierung“.

Berlin, 28. Jan. Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik und der Oberbefehlshaber der Regierungstruppen in Berlin, Noske, erlassen einen Aufruf an alle deutschen Männer zum Schutze der bedrohten Ostgrenze. Darin heißt es: Von Tag zu Tag nimmt die unsere Heimat von Osten bedrohende furchtbare Gefahr zu. Schon stehen die Bolschewisten vor den Toren Ostpreußens. Im Innern treiben die bolschewistischen Banden ihr Unwesen weiter fort. Gewissenlose Elemente bereiten von neuem den blutigen Kampf gegen die Regierung und gegen die kommende Nationalversammlung vor. Wehe also, wenn es einer terroristischen Minderheit gelingt, die Macht an sich zu reißen. Wehe, wenn die Heere fremder Völker über die östliche Grenze hereinbrechen. Ihr alle, die ihr 4 Jahre lang die deutsche Heimat heldenhaft geschützt habt, helft auch jetzt mit, die bitterste Not abzuwenden. Meldet euch bei den von den Generalkommandos in der Provinz aufgestellten Freiwilligenverbänden und bei den Bezirkskommandos.

Die Polen erschlagen einen Parlamentarier.

Berlin, 29. Jan. Wie aus Oldenburg gemeldet wird, ist Leutnant Rogalla vom 14. Infanterie-Regiment am vergangenen Mittwoch im Verlaufe von Verhandlungen, die er als Parlamentarier mit den Polen bei Turzgo führte, mit Gewehrkolben erschlagen worden. In schwerem verletztem Zustande, aber noch lebend, wurde er in das Schutzhilfs-Lazarett eingeliefert, wo er inzwischen gestorben ist.

Die polnische Gefahr für Westpreußen.

Berlin, 30. Jan. Die letzten Nachrichten, lassen es nicht zweifelhaft erscheinen, daß die Polen einen starken, gegen Westpreußen gerichteten Stoß planen. Das vorgehen gegen Culmen ist nichts anderes als die Vorzeichen dieser groß angelegten Aktion gegen Westpreußen. Die Polen betrachten die Bildung der Bürgerwehr als eine gegen sie gerichtete Provokation. Ihr Führer, der ehemalige Abgeordnete Korfanty, hat sich in einer an die Reichsregierung gerichteten Protestnote beschwert, daß die Deutschen ihre Landbesitzer bewaffnen, während sie die Polen entwaffnen. Die Gefahr ist so groß, und die Notwendigkeit im Osten überhaupt einzugreifen, so dringend, daß die Reichsregierung umgehend Maßnahmen wird treffen müssen. Ein Aufruf soll zunächst erlassen werden, in dem gebiente Soldaten zur freiwilligen Meldung für den Grenzschutz aufgefordert werden. Zur Sicherung des Ostens werden etwa 300 000 Mann erforderlich sein.

Bolschewistische Gräueltat.

Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Kopenhagen berichtet wird, sollen 750 russische Offiziere, die am 27. Dezember aus deutschen Gefangenenlagern in Schlesien nach Russland zurückkehrten, am 2. Januar, ohne sich verantworten zu können, an einem bestimmten Orte von Bolschewisten ohne Voruntersuchung erschossen worden sein.

Die Bolschewiki an der Grenze Ostpreußens.

Berlin, 30. Jan. Die Lage in der Ostmark hat sich, wie dem „Berliner Tagebl.“ von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, in den letzten Tagen verschlimmert. Die Gefahr eines feindlichen Einfalls ist in drohender Nähe gerückt. Vor den Grenzen Ostpreußens stehen starke bolschewistische Heere. In Westpreußen droht ein Einfall der Polen. Der bis jetzt noch deutsch gebliebene Teil der Provinz Posen ist erneuter polnischer Bedrohung ausgesetzt und dadurch auch die Mark Brandenburg in Mitleidenschaft gezogen. Die russischen Armeekorps stehen in der Linie Libau-Dubissa-Kowno. Die Festung Kowno ist noch in unserer Hand. Die russischen Truppen stehen aber unmittelbar vor der Festung. Die Bolschewiken verfügen in dem Abschnitt Libau-Dubissa-Kowno über zahlreiche Divisionen, die durch eine eiserne Disziplin zusammengehalten und vorwärtsgeführt werden. Die Soldatenträte spielen im bolschewistischen Heere nicht die Rolle, die ihnen im Anfang der russischen Revolution zufiel. Die Kommandogewalt liegt vielmehr in den Händen der Truppenführer.

Bedingungslose Uebergabe der Spartakusleute in Wilhelmshaven.

Oldenburg, 30. Jan. Die M. berichtet aus Wilhelmshaven, daß die Spartakisten endgültig unterlagen. Sie hatten sich in der Tausendmann-Kaserne verschanzt, welche mit sechs Zentimeterkanonen beschoßen wurde. Die Spartakisten wurden zur bedingungslosen Uebergabe gezwungen. Das Geld, das sie von der Reichsbank erpreßt hatten und dessen Summe 1 600 000 M. betrug, mußten sie wieder herausgeben. Angeblich sollen aber nur 200 000 Mark wieder herausgegeben worden sein. Bei den Straßenkämpfen bei 28 Tote und 30 Verwundete gegeben.

Ein Offizier von einem Sozialdemokraten erschossen.

Fulda, 30. Jan. Oberleutnant Weissenbach vom Feld-Art.-Reg. 47 wurde vergangene Nacht 1 Uhr von dem Führer der hiesigen unabhängigen sozialdemokratischen Partei, dem Malermeister Krönan, erschossen. Weissenbach hatte, nach der Darstellung des Kommandos des hiesigen Feld-Art.-Regts. mit fünf Offizieren vaterländische Niederungen. Als die Offiziere 50 Meter entfernt waren, fiel ein Schuß. Im Hausflur stießen sie auf Krönan. Im Verlauf eines Wortwechsels wurde Oberleutnant Weissenbach von Krönan erschossen. Sämtliche bei dem Vorfall anwesende Offiziere waren ohne Waffen.

Die Lebensmittelversorgung.

Berlin, 29. Jan. Ueber die in Trier gepflogenen Verhandlungen wegen der Lebensmittelfuhr teilt Unterstaatssekretär von Braun, der Vorsitzende der deutschen Kommission für Lebensmittelfragen folgendes mit: Während des Waffenstillstandes kann nur eine Notaushilfe an Lebensmitteln in Höhe von etwa 30 Millionen Dollars für Kranke, Kinder, werdende und stillende Mütter und einzelne besondere Arbeiterkategorien erfolgen, und zwar nur unter der Voraussetzung, daß vorher die gesamte fahrtbereite Handelsflotte den alliierten Regierungen zur Verfügung gestellt wird. Werden die Bedingungen erfüllt, — dazu ist erforderlich, daß die Zustandhebung und Ausrüstung der Schiffe unverzüglich durchgeführt wird — so kann damit gerechnet werden, daß in zwei bis drei Wochen mit der Lieferung der Notaushilfe begonnen wird. Die Mengen von Lebensmitteln, werden sich vielleicht auf 70 000 Tonnen Speisefette, 50 000 Tonnen Weizen, gewisse Mengen von kondensierter Milch, Hafermehl, Reis und Fleischpräparate belaufen, reichen deshalb zu einer allgemeinen Verbesserung der Ernährung in keiner Weise aus. Es ist natürlich mit den Vertretern der Enten- und Amerikas auch über die weitere Versorgung Deutschlands verhandelt worden. Dabei haben diese die Erklärung abgegeben, daß wir uns durch die Ausfuhr von Kohlen, Stahl und Industrieerzeugnissen so rasch wie möglich Devisen im Ausland verschaffen, womit die Lebensmittellieferungen bezahlt werden können, denn darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben, gegen Kredit oder deutsches Gold, das bei der Fortdauer des Ueberwiegens der Einfuhr über die Ausfuhr immer mehr entwertet würde, liefert Amerika nichts.

Die Ausfuhr vom linken ins rechtsrheinische Gebiet.

Berlin, 27. Jan. Die Ausfuhr vom linksrheinischen unbelegten deutsche Gebiet war bisher nicht geregelt. Jetzt ist durch eine Verfügung Hochs folgende endgültige Regelung durchgeführt worden:

Die ursprünglich geplanten Distriktsunterkommissionen werden durch „Wirtschaftsabteilungen“, die dem örtlichen Militärkommando unterstehen, ersetzt:

1. Zusammenstellung der Wirtschaftsabteilungen. Diese Abteilungen werden gebildet durch: a) die schon durch die Armeen geschaffenen Wirtschaftsbureaus oder Dienststellen; b) die Delegierten des Generalkommandos Hochs, allenfalls die alliierten Generalkommandos; c) die Delegierten der Unterkommissionen der Feldbahnkommission und der Schiffsfahrtskommission.

2. Befugnisse dieser Wirtschaftsabteilungen: Die Wirtschaftsabteilungen sind beauftragt, im allgemeinen insbesondere jene Belege zu sammeln, deren das Wirtschaftskomitee zur Verteilung der Rohstoffe und Fertigerzeugnisse bedarf. Bis auf weiteres überträgt das interalliierte Wirtschaftskomitee den Wirtschaftsabteilungen das Recht, Ausfuhrbewilligungen nach deutschen, nicht besetzten Gebieten zu erteilen. Ausfuhrbewilligungen nach Elsaß-Lothringen den alliierten und neutralen Ländern werden bis auf weiteres von den Abteilungen mit begründeten Gutachten an das Wirtschaftskomitee weitergegeben, das entscheidet. Die Unterkommissionen erstatten dem interalliierten Komitee wöchentlich über die von ihnen erteilten Ausfuhrbewilligungen Bericht.

3. Ueberwachung der Produktion, Einnahme, Produkte und Belege. Offiziere der alliierten Armeen werden von dem alliierten Komitee nach verschiedenen Zonen entsandt, um die Fabrikationen zu überwachen. Die zuständigen Wirtschaftsabteilungen werden ihnen jegliche Erleichterung für die Erfüllung ihrer Aufgaben gewähren.

Kulturlampf in Bayern.

München, 28. Jan. Eine amtliche Verordnung erklärt den Religionsunterricht in den Schulen als Wahlsach. Gegen den Willen des Erziehungsbevollmächtigten darf ein Kind nicht zur Teilnahme am Religionsunterricht oder Gottesdienst angehalten werden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 1. Februar.

Ein fast unübersehbarer Leichenzug wie ihn die Stadt seit langer Zeit nicht mehr gesehen war, es, der sich Donnerstag nachmittag durch die Straßen unserer Stadt bewegte. Zahlreich waren die Leidtragenden, die unserem Herrn Bürgermeister das letzte Geleit geben wollten. Neben den Volksschülern und Schülern und Lehrern des Gymnasiums waren eine große Anzahl Vereine erschienen. Die Ehrenwache bildete der Schützenverein. Hinter dem Leichenwagen schritten die Leidtragenden, der Herr Landrat des Kreises, die Städtischen Beamten und eine große Menge Bürger. Auf dem Friedhof angekommen wurde dann die Leiche unter den Trauerweisen der Stadt, Musikkapelle und Trauerchoralen unserer Gefangenen der Erde übergeben. Außer vielen anderen legten der Herr Landrat im Namen des Kreises und Herr Herber im Namen der Stadt Kränze nieder. So ruht nun unser ehemaliger Bürgermeister in der kühlen Erde, er dessen Leben jedem Hochachtung abringen mußte. Sein Andenken soll nicht vergessen werden.

Der Kreis-Kleintierzuchtverein Oberlahnstein hält am Sonntag, den 2. Februar nachmittags um 4 Uhr bei seinem Mitglied Wassenfeld im „Rheinischen Hof“ seine Haupt-Jahresversammlung ab. Die Tagesordnung ist aus der Anzeige im Blatt zu ersehen. Die Hauptpunkte sind: Bericht über die Ausstellung, Jahresrechnung und Vorstandswahl. Die Versammlung muß pünktlich um 4 Uhr eröffnet werden, weshalb die Mitglieder rechtzeitig erscheinen müssen, falls ihnen die Interessen des Vereins am Herzen liegen.

Rotgeld des Bezirksverbandes. Die als Kriegsgeld in den Verkehr gebrachten Geldscheine des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden über 5, 10, 20 und 50 Mark, die nach dem Ausdruck spätestens am 1. Februar 1919 zur Einziehung und Einlösung unter Bekanntgabe der Verfalltermine aufgerufen werden sollten, behalten mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehenden Verhältnisse bis auf weiteres ihre Gültigkeit. Einlösungs- und Verfalltermine werden später bekanntgegeben werden.

Niederlahnstein, den 1. Februar. (S) Für Reisende. Jeder Fremde in Zivil, der aus einem nicht von den Amerikanern besetzten Gebiet nach Koblenz kommt, hat sich sofort, zu jeder Tages- und Nachtzeit auf der in der Polizeidirektion, Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring und Bahnhofstraße, befindlichen Polizeiwache anzumelden, auch wenn sein Aufenthalt nur auf einige Stunden bemessen ist. Weder Hotels noch Private dürfen solche Personen bei sich aufnehmen, wenn sie nicht den schriftlichen Nachweis von der erfolgten polizeilichen Anmeldung erbringen. Nichtbeachtung dieser Bestimmungen zieht die sofortige Verhaftung der betreffenden Personen und strengste Verurteilung nach sich.

Braubach, den 1. Februar. Festnahme. Polizeiergeant Heuser, der in letzter Zeit mit besonderem Erfolge Geheimschlächtern und gewerkschaftlichen Händlern auf der Spur war, konnte vorgestern wieder eine Händlerin aus Barmen dingfest machen. Selbst führte über acht Pfund Butter und Fett mit sich. Die betr. Person steht im Verdacht, das Händlertum großartig betrieben zu haben; sie soll auf dem Lande häufig perdenweise allerlei Erzeugnisse gesammelt haben, also ein ähnlicher Fall als der kürzliche.

Aus Nah und Fern.

Oestrich, 29. Jan. Betriebs Einstellung. Die hiesige chemische Fabrik Rudolf Koepp u. Co. hat beschlossen, von heute ab bis auf weiteres den technischen Betrieb vollständig einzustellen. Seitens der Fabrikleitung und Arbeiter hatten Differenzen bezüglich Lohn und Arbeitszeit stattgefunden.

Coblenz, 31. Jan. O Schand! In den letzten 2 Tagen wurden nicht weniger als 10 Frauenpersonen, die alle im jugendlichen Alter stehen und sich mit Verführungsgruppen eingelassen haben, festgenommen. Diese unehelichen Mädchen leben ihrer strengen Bestrafung entgegen.

Weienturm, 30. Jan. Vorgestern stritt sich ein Junge mit einem andern auf der Straße herum. Ein bei Weges kommendes Automobil erfaßte ihn und verletzten ihn schwer.

Reisenich, 30. Jan. Bei der Leerung fand sich in der hohen schmalen Blechernen Wanne auch eine gefüllte Dynamitpatrone, die ein kleiner Finger lang und dick war wie ein dickes Bleistift!

Ludweiler, 30. Jan. Eine furchtbare Mordtat ereignete hier allgemeines Aufsehen. Gestern fand man in ihrer Wohnung die 84-jährige Witwe Sandamus, eine 84-jährige bei ihr zu Besuch weilende Verwandte und deren 12-jährige Enkelin mit furchtbaren Verletzungen tot in ihrem Blute liegen. Die Mörder hatten ihre Opfer wie aus den Wunden zu sehen ist, offenbar mit einer Art erschlagen. Es fehlte im Hause ein Geldbetrag von etwa 500 Mark. Die Mörder scheinen nach der Tat versucht zu haben, das Haus in Brand zu stecken. Die Leichen, die in den Betten lagen, waren teilweise verfault.

Gesundheitspflege.

Frostbeulen. Kälte ruft bei empfindlichen, blutarmen, leichtfertigen Menschen eine Erschlaffung der Hautnerven hervor, die zu blauen Anschwellungen und juckenden Knotenbildungen Veranlassung gibt (Frostbeulen). Alles, was die Zirkulation hemmt, wie enge Schuhzeug, enge Handschuhe, begünstigt ihre Entstehung. Sobald im Herbst oder Winter die Füsse oder Hände zu jucken anfangen, sind täglich zwei- bis dreimal örtliche Beifrostanwendungen oder ansteigende Teibäder zu machen. Ausgebrochene Stellen dämpfen, mit Beifrost oder Dampfkompressen behandeln. Reispuder oder Kartoffelmehl aufstreuen, Watte und Mullbinde darüber. Widerstandskraft durch Allgemeinbehandlung stärken. Luftbäder, öfters heißes Bad mit nachfolgender Dreiviertel-Padung (nasses Tuch, trockenes darüber, Bett darüber).

Öffentliche Aussprache.

Oberlahnstein, den 1. Februar.

Neue Zustände!

Seit einigen Tagen treiben sich eine ganze Anzahl junge Mädchen von 16-18 Jahren in der Hochstraße, am Bahnhof usw. herum und machen sich durch überlaute Bemerkungen, Lachen und sonstiges unanständiges Betragen so bemerkbar, daß man glauben möchte, sie seien betrunken oder wenn dies nicht der Fall sein sollte, sind diese „Mädchen“ außerordentlich frech. Wer hilft dies beseitigen? Wo sind denn die Eltern? In Coblenz hat man eine ganze Anzahl Mädchen, die sich auf der Straße nicht benehmen konnten wie es sich gehörte, einfach eingesperrt.

Ein Bürger.

Noch ein Wort zum Wahlergebnis.

Die Ortsgruppe der D. Demokr. Partei Oberlahnsteins schreibt uns: Die vorgestrichene Notiz in dieser Zeitung über das Wahlergebnis ist bezügl. der Deutschen Demokratischen Partei ebenso irreführend wie unsachlich. „Im Vergleich zur letzten Wahl hat das Zentrum 250 Stimmen gewonnen“. Wodurch denn? Mit durch die Propaganda der Deutschen Demokratischen Partei für das Zentrum durch den Aufruf in Nr. 12 dieser Zeitung, der für die Wahl der Zentrumsliste eintrat. Und da erdreistet sich der Verfasser des Artikels zu sagen: „Auch die Deutschen Demokraten verloren 80 Stimmen“ und man hat „diese Partei richtig einschätzen gelernt“. In Oberlahnstein verloren auch die Deutsche Volkspartei 54 Stimmen, die Deutschnationale Volkspartei 71. Warum fragt da der Verfasser nicht mit demselben Recht oder Unrecht, ob man auch diese Parteien richtig einschätzen gelernt habe. Nein, lieber Herr Verfasser, die von Ihnen kritisierte geringere Wählerzahl der Deutschen Demokratischen Partei bei der Preußenwahl ist ebenso aus der allgemein geringeren Wahlbeteiligung zu erklären, was Ihnen nicht unbekannt sein dürfte, und wahrscheinlich auch aus der Stimmgabe von Deutsch-Demokraten für das Zentrum, Herrn Herm. Jos. Weil zuliebe, aufgrund erwähnten Aufrufs. Im letzteren Falle ist Ihr Anwurf erst recht tief bedauerlich und Ihr Verhalten ebenso unbefähigt wie unverständlich. Der Verfasser verrät übrigens mit seiner Bemerkung, die Deutsche Demokratische Partei stünde auf dem rechten Flügel der Sozialdemokratie, daß er das Programm der Deutschen Demokratischen Partei absolut nicht kennt, und in diesem Falle ist es eine lächerliche Eitelkeit, mit derartigen Behauptungen an die Öffentlichkeit zu treten. Zur Aufklärung sei kurz folgendes über die Deutsche Demokratische Partei gesagt: Sie will sowohl einen Block gegen den Sozialismus als auch gegen die Reaktion bilden. Sie zieht ihre Lehren aus der Vergangenheit und wollte bei den Wahlen eine penälich-reinliche Scheidung nach rechts und nach links, weshalb sie eine Listenverbindung abgelehnt hat. Die Deutsche Demokratische Partei tritt ein für einen freien deutschen Volksstaat, wo freie Wirtschaft herrscht bei gerechter Entlohnung jedweder wertschöpfender Arbeit, wo alle gemeinschaftlichen Monopole beseitigt sind, damit unser fruchtbares Wirtschaftsleben gedeihen kann. Sie tritt ferner ein für Freiheit und Fortschritt, für Wahrheit und Gerechtigkeit, für Volk und Vaterland. Daß die Partei mit ihrem Programm auf dem richtigen Wege ist, beweist ihre große und täglich wachsende Anhängerzahl und ihr über alles Erwarten gutes Abschneiden bei den Wahlen.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

In der Pfarrkirche zum hl. Martinus.
Sonntag den 2. Februar 1919
Fest Maria Reinigung (Lichtmess).
2. Patronatsfest der vereinigten Sebastianus u. Mari. Bruderschaft 6^{1/2} und 7^{1/2} Uhr hl. Messen; 7^{1/2} Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse) 9^{1/2} Uhr Schulmesse mit Predigt 10^{1/2} Uhr Hochamt mit Predigt Nachmittags 2 Uhr Muttergottesandacht.
Von 1 Uhr an Austeilung des Hl. Sakraments an die Schulkinder; nachh. Andacht an Erwachsene. Um 3^{1/2} Uhr Versammlung der Marian. Kongregation mit Vortr. die heute gemeinschaftliche Kommunion hält. Morgen am Blasfeste wird nach dem Pfarrgottesdienst ebenfalls der Hl. Sakrament ausgeteilt.
Nächsten Donnerstag von 4 Uhr an Gelegenheits zur hl. Beichte wegen des Herz-Jesu-Festtags.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

4 Sonntag nach Epiphania, den 2. Februar 1919
10^{1/2} Uhr Predigtgottesdienst 11^{1/2} Uhr Hl. Vergottesdienst.
5 Uhr Frauenchor.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 2. Februar 1919 Maria Lichtmess
6^{1/2} Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 8^{1/2} Uhr Kinder- messe in der Johanniskirche. 9^{1/2} Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9^{1/2} Uhr Hochamt und Predigt in der Johanniskirche. vorher werden Kerzen geweiht. Nachmittags 1 Uhr gestiftete Rosenkranzandacht. 3 Uhr Andacht in der Johanniskirche.
Dienstags und Freitag Nachmittags 3 Uhr Andacht um den Frieden in der Johanniskirche. Mittwoch abends 7^{1/2} Uhr in der Barbarakirche.
Am Donnerstag von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte wegen des Herz-Jesu-Festtags.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.
Dieser Sonntag nach Epiphania, den 2. Februar 1919.
Vormittags 10^{1/2} Uhr Predigtgottesdienst Nachmitt. 1 Uhr: Kinder- und Jugendgottesdienst. 4^{1/2} Uhr Jungfrauenverein (in der Kirche).
Katholische Kirche.
Sonntag, den 2. Februar 1919 Maria Lichtmess
6^{1/2} Uhr Frühmesse 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1 Uhr Segens-Andacht. 1^{1/2} Uhr Segens-Andacht.

Bekanntmachungen.

Weißtraut wird am Samstag, den 1. Febr. von 1 Uhr ab wegen Räumung billig abgegeben (Eichhaus).
Zahlröhren zu derselben Zeit (Freiherr v. Stein Schule)
Oberlahnstein, den 31. Januar 1919.
Der Magistrat.

Die Etappenkommandantur Niederlahnstein hat im Anschluß an die im letzten Tageblatt veröffentlichten Erläuterungen zum Bescheide, betreff. Ablieferung der von der deutschen Heeresverwaltung nach Abschluß des Waffenstillstandes erworbenen Gegenstände angeordnet, daß das sämtliche Material bis zum 1. Februar ds. Jz. auf dem hiesigen Marktplatz abzuliefern ist. Pferde bleiben in den Ställen ihrer gegenwärtigen Besitzer, sind aber bereit zu halten, um der Kommission vorgeführt werden zu können. Die Gemeindeglieder werden daher aufgefordert, solche Gegenstände sofort auf dem Rathause anzumelden und soweit, dies vorsehend angeordnet ist, auf dem Marktplatz abzuliefern.
Oberlahnstein, den 31. Januar 1919.
Der Magistrat.

J. B. Herber, Beigeordneter.

Ein Vorarbeiter

für die städtischen Wegebau- und sonstigen Arbeiten wird gesucht.

Bewerbungen mit Lohnansprüchen wolle man binnen 8 Tagen bei dem Stadtbauamt anbringen.

Oberlahnstein, den 31. Januar 1919.

Der Magistrat.

J. B. Herber, Beigeordneter.

Auf Anordnung der Etappenkommandantur Niederlahnstein sind Reise-Erlaubnisse auf dem vorgeschriebenen weißen Formular (Vater-Passer) nur gültig. Alle seit Mittwoch dieser Woche beantragten übrigen Scheine, z. B. in buntfarbener Pappe, sind ungültig und müssen neu beantragt werden. Passierscheine für die Nacht müssen Angaben enthalten für welche Nachtstunden dieselben beantragt werden sollen.

Oberlahnstein, den 31. Januar 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Es kommen jetzt zur weiteren Verteilung und zwar in der Hauptsache Anthrazit-Kohlen, Feuerheizen und Braunkohlenbriketts. Für jeden eingetragenen heizbaren Raum 2 Zentner Brennstoff, für jede eingetragene Küche 2 Zentner Brennstoff. Bezugsscheine werden wie folgt ausgegeben: Für die Buchstaben A bis einschl. D Montag, den 3. Febr. nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
E Dienstag, „ 4. „
F Mittwoch, „ 5. „
G Donnerstag, „ 6. „
H Freitag, „ 7. „
I Samstag, „ 8. „
J Sonntag, „ 9. „
K Montag, „ 10. „
L Dienstag, „ 11. „
M Mittwoch, „ 12. „

Diejenigen, welche die ihnen ab 1. Mai zustehende Menge von 9 Zentner für jedes eingetragene Zimmer u. 17 Zentner für jede eingetragene Küche bereits überschritten haben, können bei der jetzigen Verteilung nicht berücksichtigt werden.

Die uns am Ende des Winters voraussichtlich fehlende Menge unserer Hausbrandkohlen kann nur durch Ersparnis in den nächsten Wochen zum Teil hereingeholt werden und diese Ersparnis ist nur möglich, wenn alle Feuerungen in gutem Zustande sind. Es müssen deshalb, wo es jetzt nicht mehr an Deuten und Materialien mangelt, alle Heiz-einrichtungen in den Wohnungen gründlich nachgesehen und instand gesetzt werden.

Oberlahnstein, den 31. Januar 1919.

Die Ortskohlenstelle Oberlahnstein.

Butter wird gegen Streichung der Nr. 20 ausgegeben für die Buchstaben.

A-D bei Pöhl, E-H bei Nöbling, I-L bei Benner, M-O bei Klug Christian, R, S, Sch bei Ems, Sp bis Z bei Mondorf.

Niederlahnstein, den 1. Februar 1919.

Der Magistrat.

Nähgarn wird ausgegeben bei Leo am: Sonntag, den 2. Febr. für die Buchstaben A-3 gegen Streichung der Nr. 8 mit einer Rolle auf je 2 Personen. 8 Personen erhalten 1 Rolle, 5 Personen 2 Rollen usw.

Niederlahnstein, den 1. Februar 1919

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 11. Februar d. J. Vormittags 9,30 Uhr beginnend, kommen in den Stadtwaldbezirken Birmenstrauch 61 und Rehbach 64, Forstschutzbegirt Dachshausen, zur Versteigerung: etwa
200 Rm. Buchenscheit
140 Rm. Buchenknußpel
3500 St. Buchenwellen.

Anfang bei Nr. 1.

Braubach, den 28. Januar 1919.

Der Magistrat: Schüring

Gebild. älter. Herr, Holländer, wiederholt in Frankreich und Belgien tätig, gibt zur raschen Erlernung der französischen u. holländischen Sprache gründl. Unterricht und liefert Anfertigung und Übersetzung von Schriftstücken jeglicher Art in beiden Sprachen. Anfragen unter H. R. 369 bei der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.

Eine 3-jährige frisch-melkende saure Milchgebende Kuh umhändelbar zu verkaufen. Camp, Haus Nr. 110.

Gleiterin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Niederlahnstein Dolgasse 19a

Fast neues Knabenkeep zu verkaufen. Niederlahnstein, Marktstraße 29.

Ein gut erzogenes 9-jähriges Waisenkind (Mädchen) kann in gute Hände gegeben werden. Näheres in der Geschäftsstelle.

Junge Frau sucht Stundenarbeit, am liebsten für den ganzen Tag. Wer, sagt die Geschäftsstelle.

Gebr. Schlafzimmereinr. od. 2 vollst. Betten zu kaufen gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle.

Suche zum sofortigen Eintritt sofort älteres, proper. Mädchen für die Hausarbeit. Frau Herm. Busch, Burg Markt d. St. Goarshausen

Junges Mädchen, welches das Kochen erlernen will, sucht Stellung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Mädchen oder Frau für 2 halbe Tage in der Woche zum Putzen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Stundenmädchen oder Frau gesucht von 9 bis 3 Uhr. Lohnstraße 3.

Junges Ehepaar sucht kleine 2-3-Zimmer-Wohnung. Offerten unter Nr. 339 an die Geschäftsstelle.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Lahnstein

Schutzbezirk Dachsenhausen Mittwoch, den 5. Februar 1919, von mittags 1/2 Uhr ab in der Gastwirtschaft Wagner zu Hinterwald.

Distrikt 36b und 37 Rehbach, Distr. 33 Birmenstrauch
Eichen: 74 rm Schichtung, Scheit und Knüppel, 14 rm
Scheit und Knüppel, 1,10 Hdt. Wellen.

Buchen: 410 rm Scheit, 99 rm Knüppel, 60,60 Hdt. Wellen.
Nadelholz: 8 rm Nuss Knüppel, 2 rm Knüppel.

Ferner aus dem Wirtschaftsjahre 1918: Ankaufsfläche
Braubacher Becken,
Buchen: ca. 60,00 Hdt. Wellen.

Grundstücksverkauf.

Am Mittwoch, den 5. Februar d. Js.,

nachmittags 3 Uhr.

sehen die Erben der Witwe Johann Adler 1er hier auf
hiesigem Ratshaus ihre nachbezeichneten Grundstücke unter
günstigen Bedingungen eine freiwilligen Verkauft aus:

5,67 ar Acker und Weinberg in Helmeßtal,
12,99 ar " an der Grenbach
2,40 ar " im Pardeß,
4,80 ar " daselbst,
7,99 ar " in obere Rheinstraße,
29,62 ar " auf dem Kreuz,
11,06 ar " Holzung in kleine Hohl.

Oberlahnstein, den 28. Januar 1919.

Aufforderung.

Die 2. Rate Kirchensteuer pro 1918/19 sowie alle
rückständigen Steuern, Rinsen und Güterpacht, werden von
Samstag, den 1. bis 10. Februar vormittags
von 7 1/2 bis 12 Uhr erhoben.

Es wird gebeten, im eigenen Interesse der Zahler,
die vorgeschriebenen Tage fleißig zu benutzen, um denselben
unnütze Gänge und Zeit zu ersparen.

Die kath. Kirchenkasse.

Öffentliche Danksagung

allen den verehrten Gönnern unseres Vereins, die uns so
wohlwollend bei unserer Kreis-Ranichen-Ausstellung unter-
stützt haben. Unsere Hochachtung bleibt denselben stets bewahrt.

Kreis-Kleintierzuchtverein Oberlahnstein.

Die Ausstellungsleitung.

Waschvorrichtung für groß. Betrieb

Die im „Deutschen Haus“ noch stehende, an die
Wasserleitung angeschlossene

Steilige freistehende Waschvorrichtung,

welche die Bahnverwaltung hatte aufstellen lassen, soll ver-
kauft werden und mögen sich Interessenten an Herrn Ed.
Schickel wenden.

Rundöfen

zum Kochen eingerichtet, neu angekommen.

Eisenhandlung Georg Philipp Cios,
Braubach.

Schreibmaschine mehrere Arten,
Stenographie System Gabelberger, oder
Buchführung einfache, doppelte u. amerika-
nische Art, einschl. Abschluss
lehrt gründlich und gewissenhaft

Franz Hesse

Bücher-Revisor und gepr. Stenographielehrer,
Coblenz, Hohenzollernstraße 9b, Coblenz.
Seit fast 25 Jahren Unterrichtsleiter in Stenographie und
im Besitze von vielen Zeugnissen über erfolgreiche
stenographische Tätigkeit wie auch über erfolgreiche
Bücher-Revisionen.

Hugo Kievenheim

Coblenz, Löhrrstraße 11

neben dem roten Rad :: Fernsprecher 1372
empfiehlt

Waschmaschinen aller Art

wie:

Schwede's Schnellwäscher, Schwede's Karin,
Schwede's Kriegswaschmaschine, Schmidt's
Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's Quer-
hebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie
John's Bolldampf u. Weber's Schneewitz.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme an unserem grossen Schmerz
sagen wir allen den innigsten Dank.

Lilly Schütz geb. Kemmerling,
Harry Schütz,
Hans Schütz,
Walther Schütz.

Oberlahnstein, den 31. Januar 1919.

Katholischer Gesellenverein

Oberlahnstein.

Die Versammlung, die wegen der Wahlen ausfallen
musste, ist morgen, Sonntag, den 2. Februar 1919,
4 1/2 Uhr, im Gesellenhaus.

NB. Weil die morgige Versammlung die erste nach
dem Kriege ist, muß es für alle Mitglieder eine doppelte
Pflicht und Ehrensache sein zu erscheinen. Auch die Ehren-
mitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Präses: S. J. Regel, Kaplan.

Holzversteigerung.

Freitag, den 7. Februar d. Js.,

morgens 9 Uhr

anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevorstand

Distrikt Horst (Bahnhof Hinterwald)

circa 400 Raum Buchenscheit und Knüppel,

3000 Stück Buchen Wellen.

23 Festum schwere Buchenstämme

meistbietend zur Versteigerung.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsfällige Be-
kannmachung ersucht.

Hinterwald, den 31. Januar 1919.

Hinterwaller, Bürgermeister.

Gründl. konferr.

Klavierunterricht

wird erteilt

Willy Kriens, Wilhelmstr. 11.

5jährige belgische
Stute
gibt preiswert ab
Gasse, Weidacher
hof bei Friedrichsgraben a. d. R.

Kaufe 1-2
Läufer-
schweine
und einige junge Ferkel.
Vogel, Capellen,
Sieghardthal.

Geschäftshaus
in guter Lage in
Niederlahnstein zu
verkaufen. Offerten unt. „Ge-
schäftshaus“ Nr. 358 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Haus
in Niederlahnstein zu
kaufen gesucht. Von wem, sagt
die Geschäftsstelle.

Spezialist
Bruchleidende
Georg Rohr
Bandagist
COBLENZ
Jesuitengasse 8.

Bruchbänder
Leibbinden etc.
Jedes System, für alle
selbst die schwersten Fälle
unter Garantie.
Fachmännische und Damen-
bedienung.
Illustrierte Preislisten fr.
Krankenkassen bed. Rabatt.

1 schwarzer Kinderpelz
verloren. Der ehlliche Finder
wird gebeten denselben geg. Be-
lohnung Langwieserstraße 2
abzugeben.

Lehrling

für Buchbinderei gesucht.

Druckerei Schickel

Für dauernde Arbeit ein mit
Gartenarbeit vertrauter Ar-
beiter oder
gelernter Gärtner
gesucht. Angebote unter „Gar-
tenarbeiter“ an die Geschäfts-
stelle erbeten.

Gesucht

ein, in Obst- u. Gartenbau
durchaus erfahrener Gärtner
bei freier Wohnung event. auch
Vergütung. Schriftliche Bewer-
bungen unter „Gärtner“ an die
Geschäftsstelle.

Junger Arbeiter

für dauernde Gartenarbeit gesucht

Niederlahnstein, Johannesstr. 1.

Einige noch

gut erhaltene Möbel

zu verkaufen. Näheres

Niederlahnstein, Marktstraße 54

Noch neuer Kinderwagen

(Korbwagen) billig zu verkaufen

Niederlahnstein, Lahnstraße 11.

Schön möbl. Zimmer

mit elektr. Licht in Niederlahn-
stein zu vermieten. Daselbst ein

schwarzer Gehrock-

Anzug, ein grauer An-

zug, schön. Blumenkorb

zu verkaufen. Näheres in der

Geschäftsstelle.

Wohnung, 3 Zimmer,

Küche

und Mansarde, für sofort oder

später gesucht. Offerten unter Nr.

344 an die Geschäftsstelle.

Schönes Zimmer

zum Möbelunterstellen gesucht

Von wem, sagt die Geschäftsstelle

Ein Zimmer

zu vermieten

Hintermannsgrasse 11.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter, Frau

Sophie Nachtsheim

geb. Deß.

Wwe. von Mathias Nachtsheim.

Mitglied der Sebastianus Bruderschaft

und des Christlichen Müttervereins,

am 30. Januar morgens 2 Uhr nach langem
schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den
Empfang der hl. Sterbesakramente der kath.
Kirche im 78. Lebensjahre zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 30. Januar 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3.
Februar, nachmittags 3 Uhr vom Sterbhaus
Wilhelmstraße Nr. 17 aus statt. Die Erbsenen werden
am Montag, den 3. Februar morgens 6 1/2 Uhr ab-
geführt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden und der Be-
erdigung unserer nun in Gott ruhenden
guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante der

Frau Katharina Krekel

sagen wir hiermit allen, besonders den
liebevollen hl. Messen- und Kranzspendern
unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen

Familie Josef Koser.

Oberlahnstein, den 30. Januar 1919.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat
es gefallen, heute Morgen
4 Uhr unser liebes Söhn-
chen und Bräutigam

Adolf

im jungen Alter von 1 1/2

Jahren wieder zu sich in den

Himmel aufzunehmen.

Die trauernden

Hinterbliebenen:

Familie August Schick.

Oberlahnstein, 31. Jan. 1919.

Die Beerdigung findet am

Sonntag, den 2. Febr.,

nachmitt. 2 Uhr von Doh-
straße 41 aus statt.

Lüchtiges, braves Mäd-

chen in allen häusl. Arbeiten

erfahren in Haushaltung

gesucht. Zeugnisabschriften, Ge-
haltsansprüche und Tag des Ein-
tritts erbeten an Frau Paul

Leikert, Kirchheimerborn bei

Bad Ems, daselbst kann auch ein

14-16jähr. Mädchen

sich im Haushalt weiter ausbil-

den gegen Lohn.

Lüchtig. Mädchen

im Kochen und allen Hausarbei-

ten bewandert, gegen guten Lohn

für sofort oder später gesucht

Frau Jean Engel, Braubach.

Kreis-Kleintierzucht-

Verein Oberlahnstein.

Jahres-

Saupt-Versammlung

Sonntag, d. 2. Febr. 1919,

nachmittags 4 Uhr,

im Lokale „Rheinischer Hof“

bei Mitglied Massenfeld.

Tagessordnung:

1. Bericht über Ausstellung.

2. Beschaffung von 0.1 B. A.

3. Jungtiere.

4. Besprechung f. Ausstellungsgesell.

5. Rechnungsablage und Wahl

der Prüfungskommission.

6. Vorstandwahl u. Wahl der

Vereinslokale 1919.

7. Gründung eines Futterfunds.

8. Wünsche und Anträge.

Um zahlreiches und recht pünk-
liches Erscheinen, weil die Ver-
sammlung punkt 4 Uhr eröffnet
werden muß, bitten

Der Vorstand.

Sofort oder später

älteres Mädchen

in allen Hausarbeiten perfekt

auss. Land gesucht. Angebote

unter „Mädchen“ 360 an die Ge-
schäftsstelle.

Braves Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Niederlahnstein,

Krausstraße 1. Stage.